

Kommunale Standortbedingungen im Fokus

Wirtschaftsstandort Kammerbezirk Dresden und Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Ergebnisse einer Standortzufriedenheitsanalyse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern

Frühjahr 2014



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Handwerkskammer
Dresden

Inhalt

	Seite
Anliegen/Methodische Hinweise	1
Kammerbezirk Dresden	2
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	6
Pirna	10
Freital	12
Neustadt i. Sa.	14
Wilsdruff	16
Strukturkennziffern	18

Keine Auswertung auf kommunaler Ebene erfolgte für Bannewitz, Dippoldiswalde, Heidenau und Sebnitz wegen zu geringer Teilnehmerzahlen.

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Telefon: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de

Handwerkskammer Dresden

Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4719188
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Satz und Gestaltung: IHK Dresden

Fotos Titelseite: www.pixelio.de/Bernd Kasper | www.pixelio.de/Marko Greitschus | www.shutterstock.de

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden und der HWK Dresden (Februar/März 2014)

Ausgabe Juni 2014

Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Die Qualität der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Unternehmen einer Kommune oder Region. Attraktive Standortbedingungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima befördern die Treue zum Standort und schaffen Sicherheit bei Unternehmensplanungen. Sie sind eine wesentliche Komponente zur Verstärkung der Investitionstätigkeit und zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bieten Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen und tragen damit zur Prosperität einer Kommune bei. Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen in Sachsen haben die Industrie- und Handelskammer Dresden gemeinsam mit der Handwerkskam-

mer Dresden eine Befragung zur Standortzufriedenheit bei Unternehmen im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Ziel der Standortzufriedenheitsanalyse ist es, den neu gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, aber auch den Kommunalverwaltungen die Stärken und Schwächen ihrer Kommune im Standortwettbewerb aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studie soll die Entscheidungsträger der betrachteten Städte und Gemeinden veranlassen, einerseits bestehende Standortnachteile oder -defizite auf die Agenda ihrer kommunalen Wirtschaftsförderpolitik zu setzen, andererseits aber auch mit den Vorzügen der Kommune Standortwerbung zu betreiben.

Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde in den Monaten Februar und März 2014 bei Unternehmen in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern (Stand 30. Juni 2013) im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Damit wurden neben Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden, ausgewählte Betriebe der Städte und Gemeinden Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz, Radeberg (Landkreis Bautzen), Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser, Zittau (Landkreis Görlitz), Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa, Weinböhla (Landkreis Meißen), Pirna, Bannewitz, Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt, Sebnitz, Wilsdruff (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) angesprochen.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.485 Unternehmen, davon aus der Landeshauptstadt Dresden 329, dem Landkreis Bautzen 272, dem Landkreis Görlitz 264, dem Landkreis Meißen 309 und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 311. Die Unternehmen waren zu 34 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 23 Prozent dem Handwerk, zu 20 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 5 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe zuzuordnen.

Von den Betrieben waren die folgenden Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Firmen und ihrer Zufriedenheit zu bewerten.

Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- Erreichbarkeit Grenzübergänge PL/CZ
- Wirtschafts- und Tourismuswegweisung
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

Kommunale Infrastruktur/Gewerbeflächen

- Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit)
- Verfügbarkeit Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise Gewerbeflächen/-immobilien
- Hochwasserschutz-Maßnahmen

Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger

- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen

Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise

Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbesteuer
- Höhe der Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren

Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

Weiche Standortfaktoren

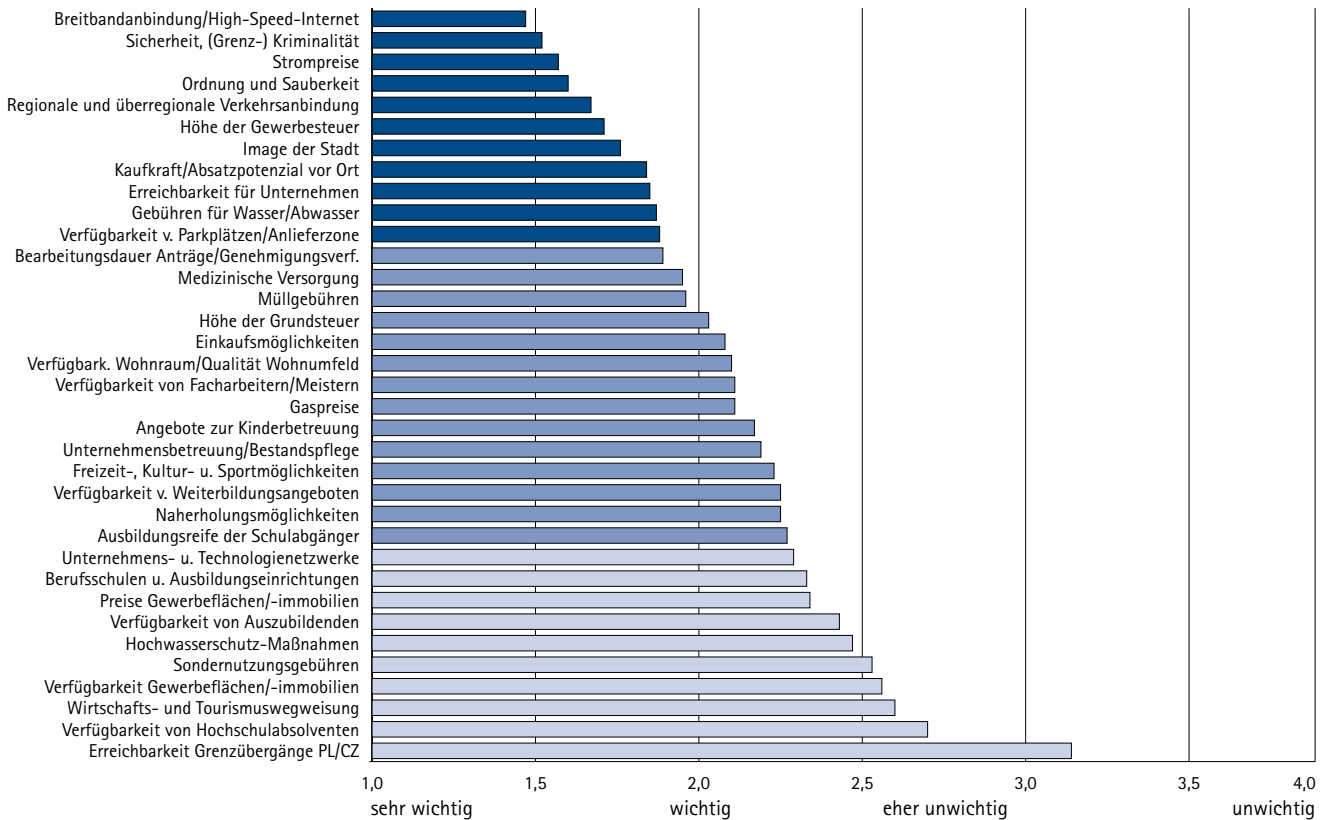
- Image der Stadt
- Sicherheit, (Grenz-) Kriminalität
- Ordnung und Sauberkeit
- Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologienetzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Neben diesen Kriterien wurden für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise des Kammerbezirks jeweils kreisspezifische Standortfaktoren ergänzt, die lokale und regionale Schwerpunkte berücksichtigen.

Die Bedeutung eines Standortfaktors wird dabei auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 4 „unwichtig“ bewertet und als ein Durchschnittswert berechnet.

Die Zufriedenheit mit einem Standortfaktor wird auch auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „völlig unzufrieden“ beurteilt und ebenso als ein Durchschnittswert ausgewiesen.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

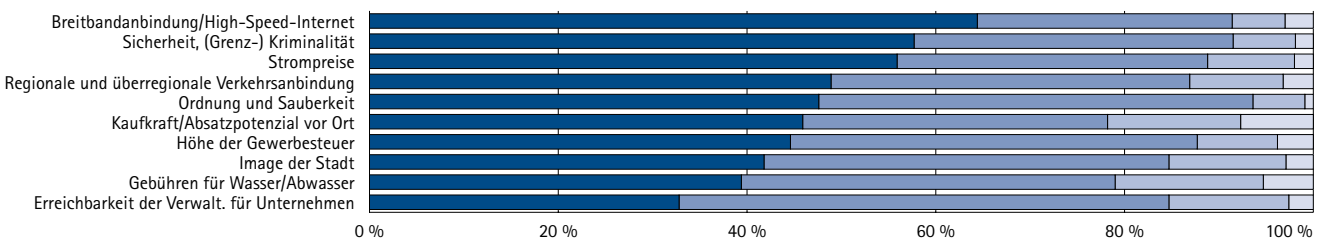


Für die Firmen im Kammerbezirk Dresden haben sowohl die infrastrukturelle Ausstattung als auch Faktoren, die die Kostenseite belasten, und weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit große Bedeutung. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle für die Unternehmen – für fast zwei Drittel der Firmen ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 1,47 „sehr wichtig“. Fast ebenso wichtig ist die Sicherheit für

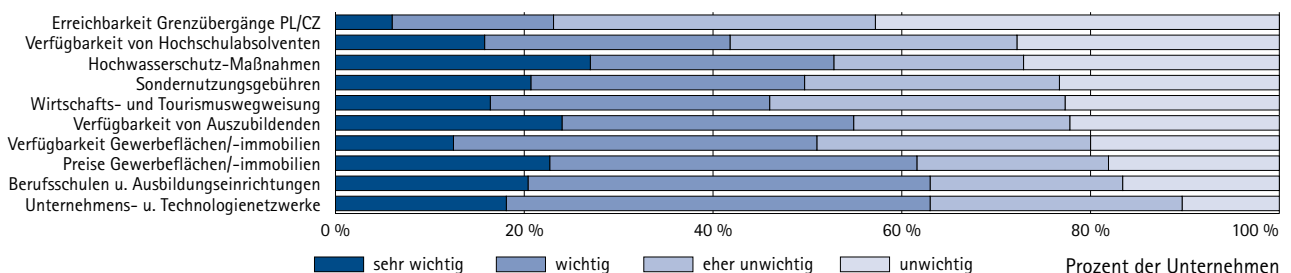
die Betriebe, für 58 Prozent ist dieser Faktor „sehr wichtig“. Die Grenzkriminalität spielt zudem nicht nur im grenznahen Raum eine wesentliche Rolle. Die Strompreise werden von 56 Prozent der Firmen als „sehr wichtig“ eingestuft, deren Entwicklung treibt die betrieblichen Kosten. Für fast die Hälfte der Firmen sind die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Möglichkeiten des lokalen Absatzes und der Kaufkraft von hoher Wichtigkeit.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

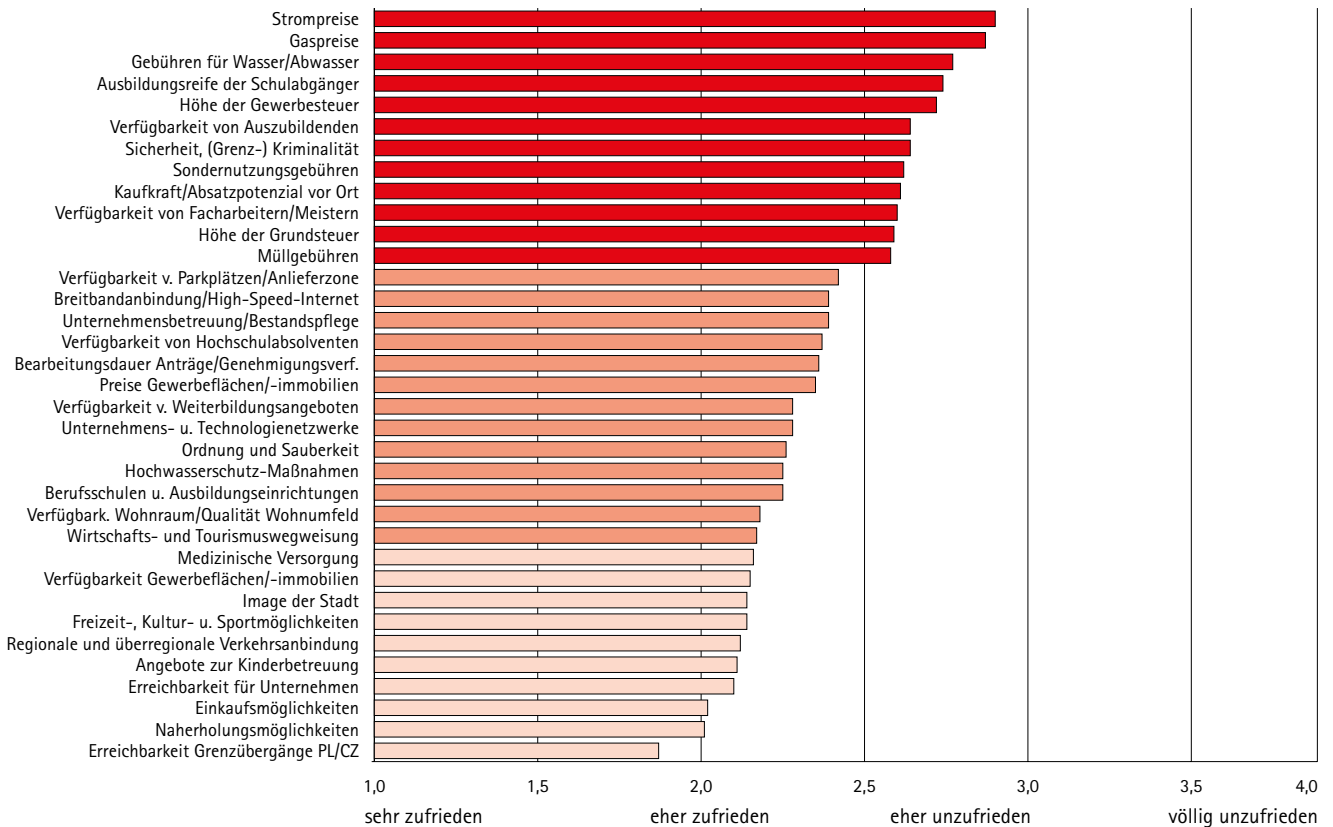
Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...



Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

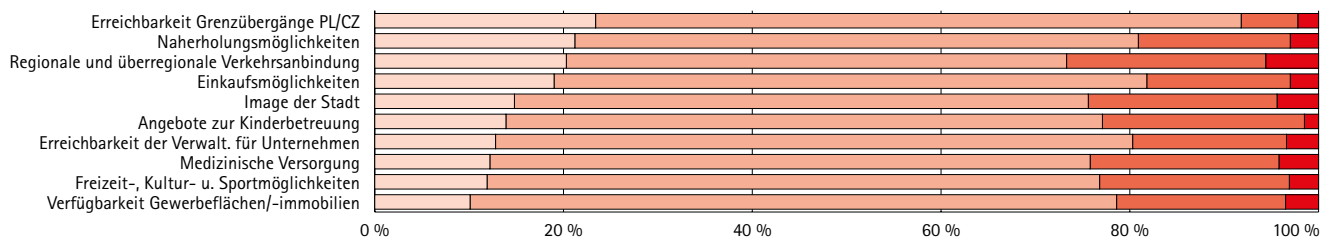


Unter den ersten zwölf Standortfaktoren, mit denen die Unternehmen unzufrieden sind, befinden sich alle sechs Kriterien, die finanzielle Aufwendungen – von Kommunalsteuern und –abgaben bis zu Energiepreisen – betreffen. Aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten der Firmen bei der Suche nach Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden, einschließlich der Einschätzung der Ausbildungsreife, schlagen sich in Unzufriedenheit nieder. Mit der Sicherheit bzw. (Grenz-) Kriminalität, deren Bedeutung für

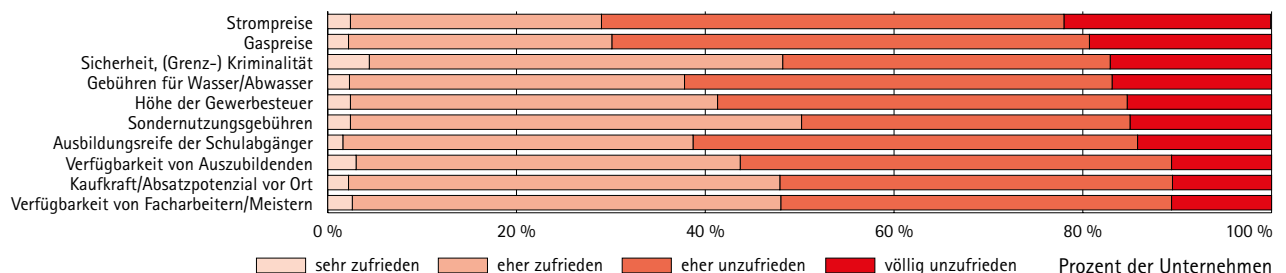
die Betriebe sehr hoch eingeschätzt wurde, sind 17 Prozent völlig unzufrieden und noch 35 Prozent eher unzufrieden. Mit der vorhandenen Kaufkraft und dem Absatzpotential in den Kommunen ist ebenfalls jede zweite Firma unzufrieden bis völlig unzufrieden. Zufriedenheit herrscht auf der anderen Seite bei einer Vielzahl von „weichen“ Standortfaktoren wie Nahholungs- oder Einkaufsmöglichkeiten, Angeboten zur Kinderbetreuung aber auch bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

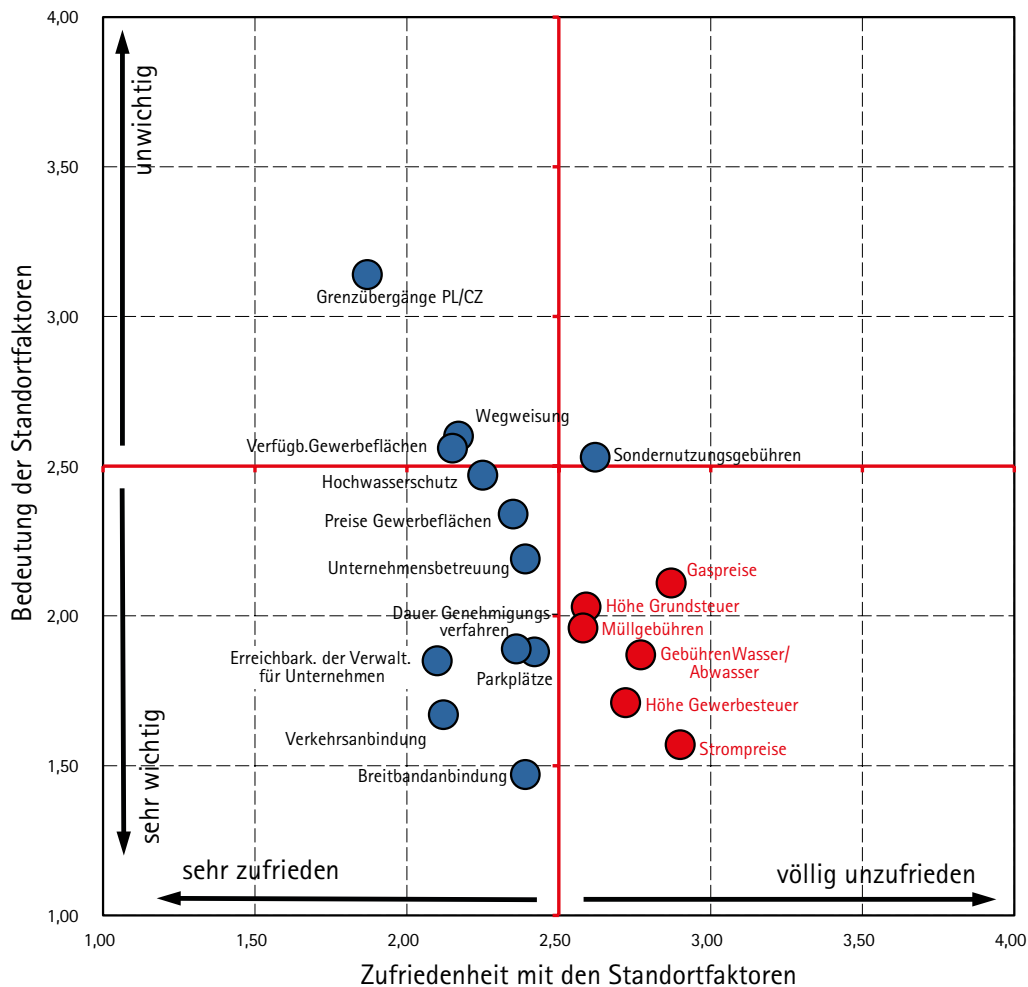
Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...





Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

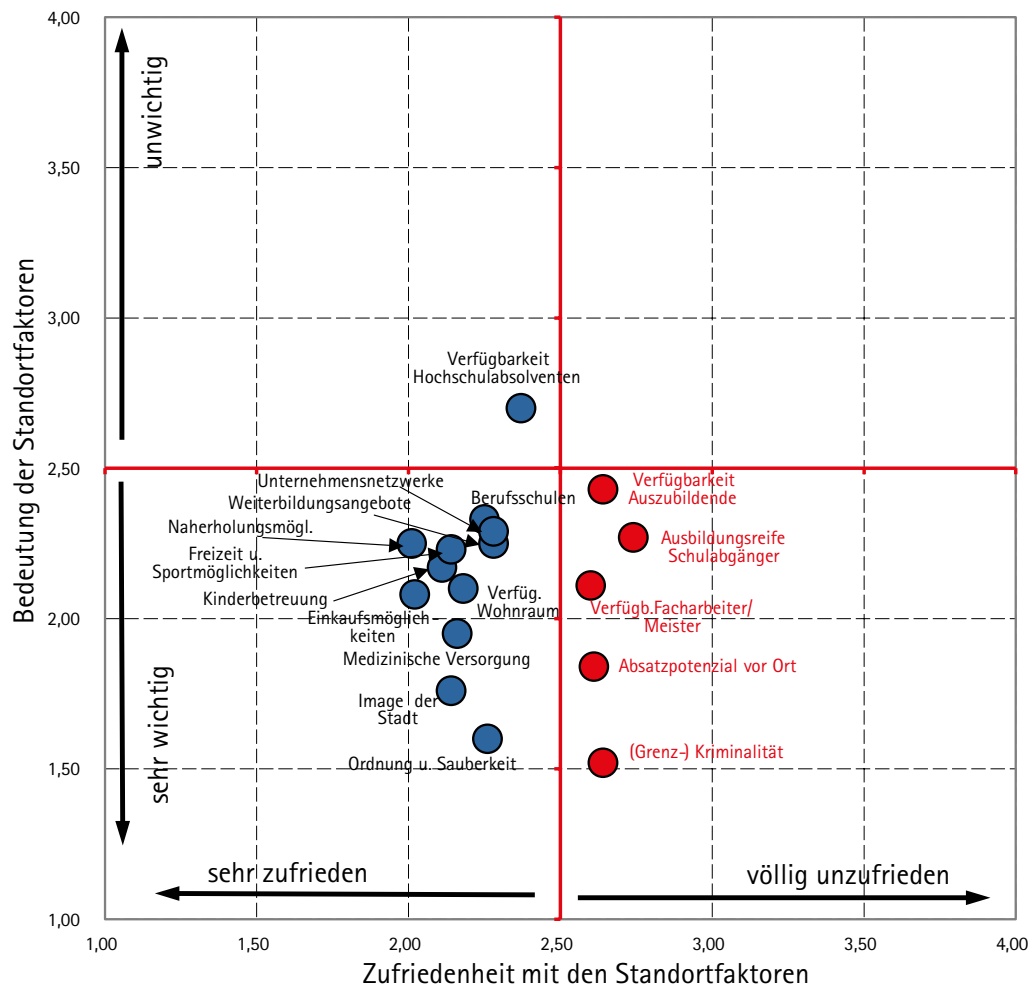
Acht Faktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen. Aber auch die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter, allerdings sind diese Merkmale in Abhängigkeit vom Grad der Nachfrage bzw. Betroffenheit und der räumlichen Lage zu bewerten. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen, die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege und die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“.

Weniger wichtig sind die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien, die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, alle Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, liegen hinsichtlich ihrer Bedeutung zwischen „wichtig“ und „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Auf kommunaler Ebene betrifft das die Höhe der Realsteuerhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Organisation der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie der Müllentsorgung ist hier ebenfalls Handlungsbedarf angezeigt. Auch für die Strom- sowie Gaspreise besteht akuter Handlungsbedarf, allerdings weniger auf kommunaler Ebene.



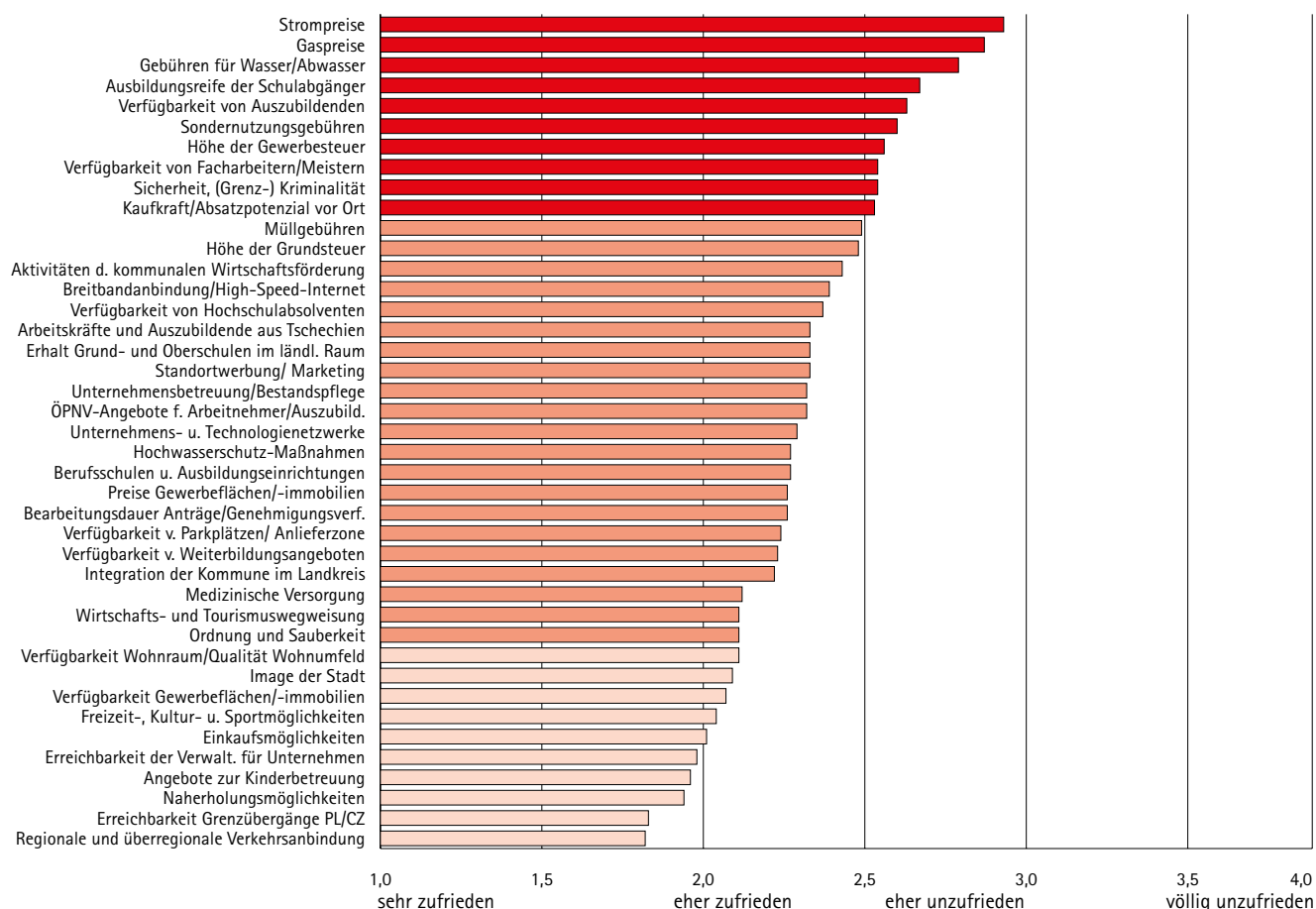
Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Mit Ausnahme des Kriteriums „Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen“ sind die Standortfaktoren zweigeteilt. Die Mehrzahl der Standortfaktoren wird von den Unternehmen als „wichtig“ und „zufrieden“ eingeschätzt. Diese sind, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen dem Bereich Bildung/Arbeitsmarkt zuzuordnen. Alle weiteren Standortfaktoren zählen zu den weichen Standortfaktoren, wobei hier die Kriterien „Image der Stadt“ und „Ordnung und Sauberkeit“ von größerer Wichtigkeit für die Betriebe sind als die übrigen Faktoren. Auch wenn die Firmen überwiegend zufrieden sind, gibt es Handlungsbedarf.

Die Bedeutung der Standortfaktoren ist zwar immer von den konkreten betrieblichen Anforderungen abhängig. Weiche Standortfaktoren, die eher das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind aber gerade mit Blick auf die Sicherung und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier liegt viel Verantwortung in kommunaler Hand.

Der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen wird zwar eine geringere Bedeutung als den übrigen Standortfaktoren eingeräumt, was vor allem der geringen Nachfrage der befragten Firmen zum Umfragezeitpunkt zuzuschreiben sein dürfte. Hinzu kommt, dass Facharbeiter, Meister und auch Lehrlinge stärker als Hochschulabsolventen nachgefragt werden und am Arbeitsmarkt deutlich weniger vertreten sind. Dennoch wird die Verfügbarkeit dieser Absolventen mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auch hier ist im Sinne der Sicherung des Fachkräftebedarfs Handlungsbedarf angezeigt. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Als wichtigstes Problem stellt sich die Sicherheit für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Grenzkriminalität dar. Obwohl durchaus abhängig von der geografischen Lage der Firma, wird deutlich, dass auch außerhalb des Grenzraumes dieses Problem, wenn auch schwächer, relevant ist. Kritisch wird auch das Absatzpotential vor Ort im Zusammenhang mit der Kaufkraft gesehen. Drei für die Betriebe maßgebliche Standortfaktoren – die Verfügbarkeit von Facharbeitern, Meistern sowie Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger – zeigen die Unzufriedenheit der Firmen im Zusammenhang mit der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Heft des Handels ist hier nur bedingt in kommunaler Hand – vielmehr sind die Bildungspolitik und Sicherheitspolitik des Freistaates noch stärker als bislang gefragt.

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge - Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wurden Unternehmen der Städte Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt i. Sa., Pirna, Sebnitz, Wilsdruff und der Gemeinde Bannewitz befragt. Beteiligt haben sich 311 Unternehmen, die zu 29 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 26 Prozent dem Handwerk, zu 21 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 6 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe angehören.

Die Auswertung auf kommunaler Ebene war für die Städte Pirna, Freital, Neustadt i. Sa. und Wilsdruff möglich, in den übrigen Kommunen war die Teilnehmerzahl für eine Auswertung zu gering.

Neben der Beurteilung der Standortfaktoren, die in allen Kreisen und Kommunen vorzunehmen war, wurden für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge folgende spezifische Standortfaktoren ergänzt:

„Arbeitskräfte und Auszubildende aus Tschechien“, „Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“, „Erhalt Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum“, „Standortwerbung/Marketing“, „Integration der Kommune im Landkreis“ und „ÖPNV-Bedarfsgerechte Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende“.

Sehr große Bedeutung für die Firmen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge haben die Standortfaktoren „Breitbandanbindung/High-Speed-Internet“, „Sicherheit/Grenzkriminalität“ sowie „Höhe der Strompreise“. Für neun von zehn befragten Betrieben sind diese Kriterien „sehr wichtig“ oder „wichtig“.

Hohe Priorität haben unter anderem auch die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, Ordnung und Sauberkeit sowie die monetären Faktoren „Höhe der Gewerbesteuer“ und „Gebühren für Wasser/Abwasser“.

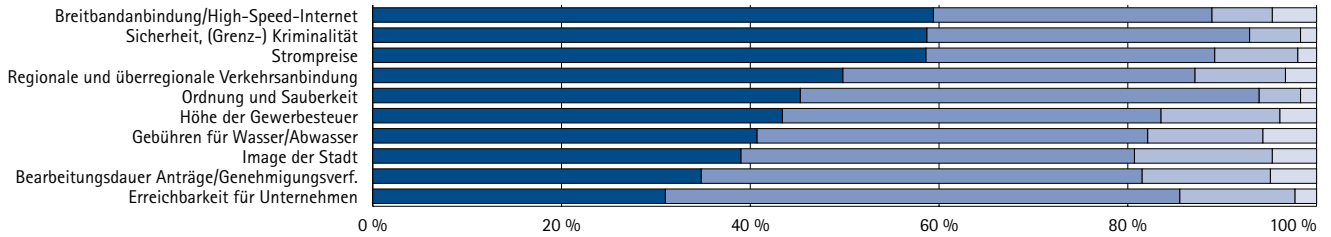
Die kreisspezifischen Standortfaktoren rangieren hinsichtlich ihrer Wichtigkeit zwar eher im Mittelfeld. Allerdings sind für ein knappes Drittel der Befragten der Erhalt der Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum und für jede vierte Firma die kommunale Standortwerbung/Marketing und die bedarfsgerechten Angebote des ÖPNV für Arbeitnehmer und Auszubildende „sehr wichtig“.

Die Spanne der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge reicht von „eher zufrieden“ mit dem Wertungsdurchschnitt von 1,8 (Regionale und überregionale Verkehrsanbindung, Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien) bis „eher unzufrieden“ mit rund 2,9 (Höhe Strom- und Gaspreise).

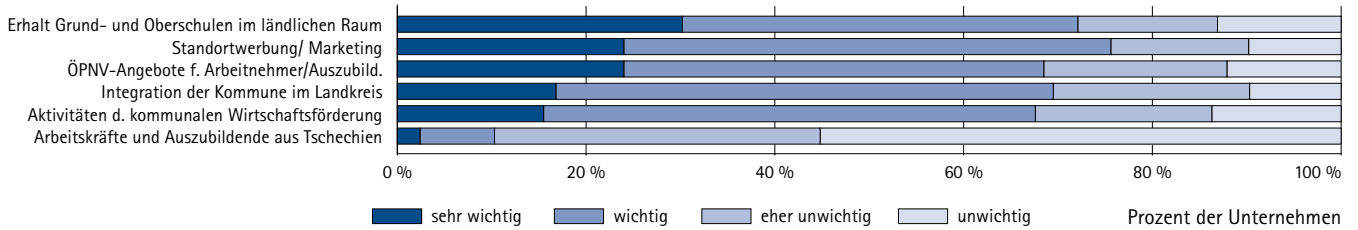
Unzufriedenheit äußern die Firmen auch über die Gebührenhöhe für Wasser/Abwasser, Sondernutzungsgebühren und die Höhe der Gewerbesteuer. Kritisch werden auch die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort und die Sicherheit/Grenzkriminalität gesehen. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern aber auch Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger werden ebenso als „eher unzufrieden“ eingeschätzt.

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Sächsische Schweiz



Bei diesen, auch demografisch bedingten Defiziten, sind nicht allein die Kommunen sondern eine Zusammenarbeit von Bildungspolitik, Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich.

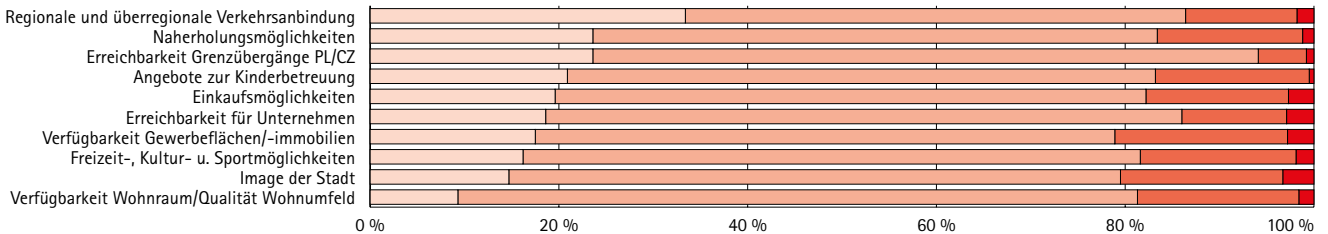
Demgegenüber sind die Betriebe mit weichen Standortfaktoren wie den Naherholungsmöglichkeiten, den Angeboten zur Kinderbetreuung oder den Einkaufsmöglichkeiten zufriedener. Ebenfalls nicht unzufrieden sind die Befragten mit einer Reihe von infrastrukturellen Ausstattungsmerkmalen wie der regionalen

und überregionalen Verkehrsanbindung oder der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

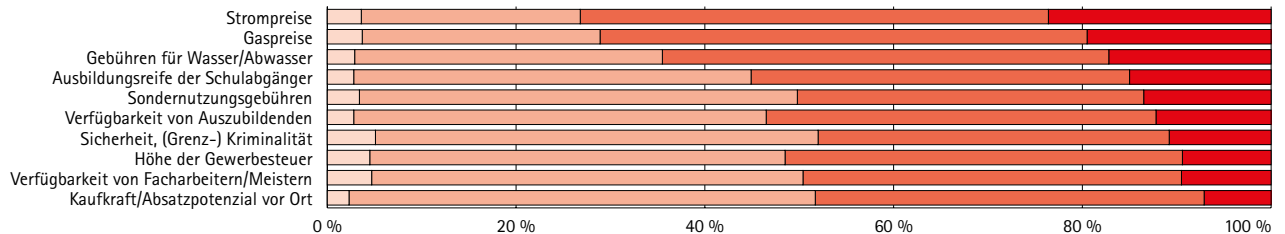
Die kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden eher verhalten bewertet, dennoch werden von etwa jeder zehnten Firma die Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung und die Standortwerbung bzw. das Marketing kritisch bewertet.

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

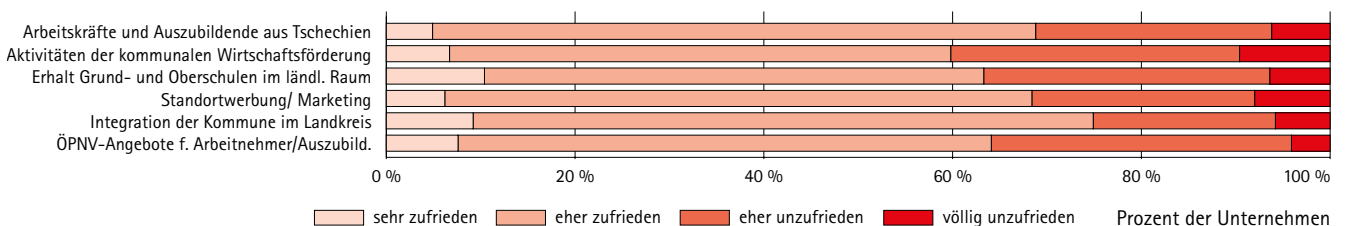
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



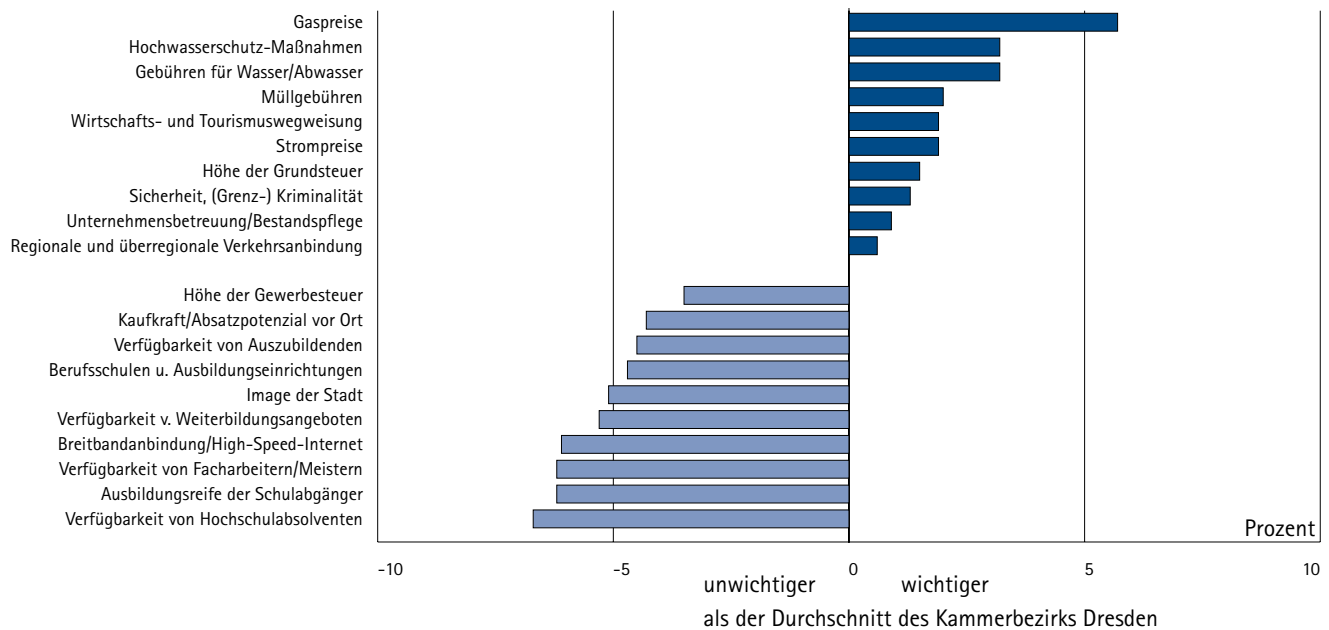
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Sächsische Schweiz



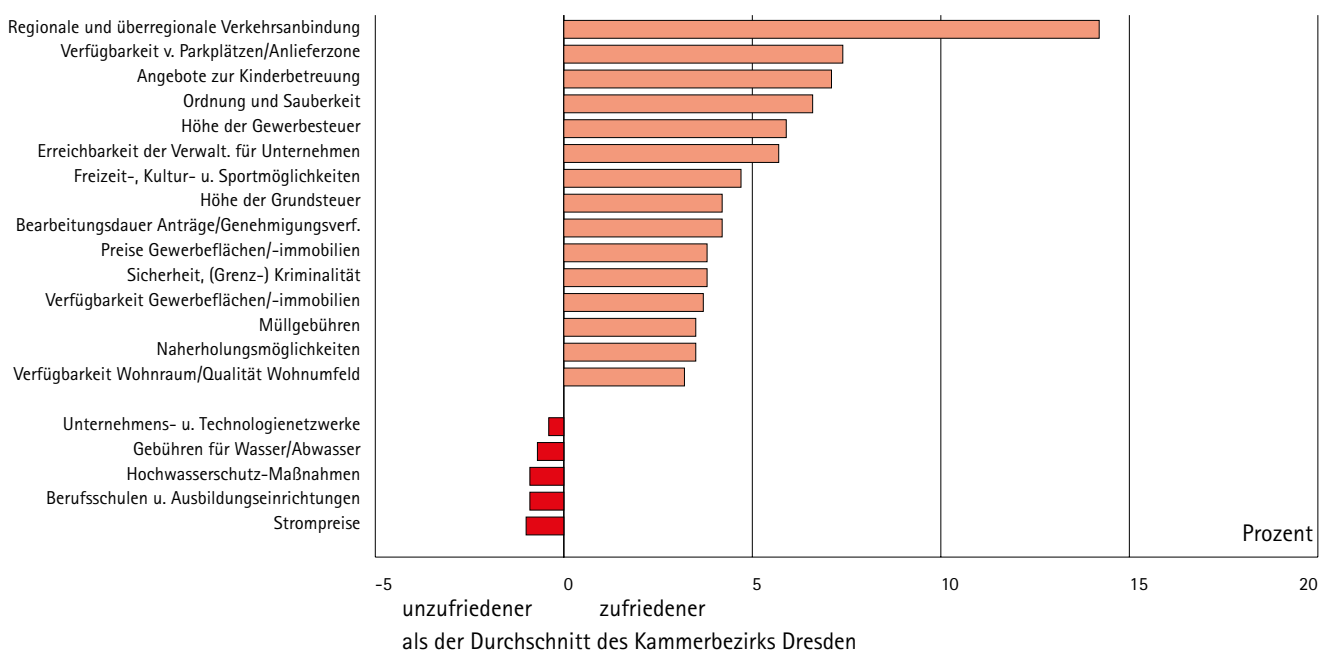
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Bedeutung von Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)

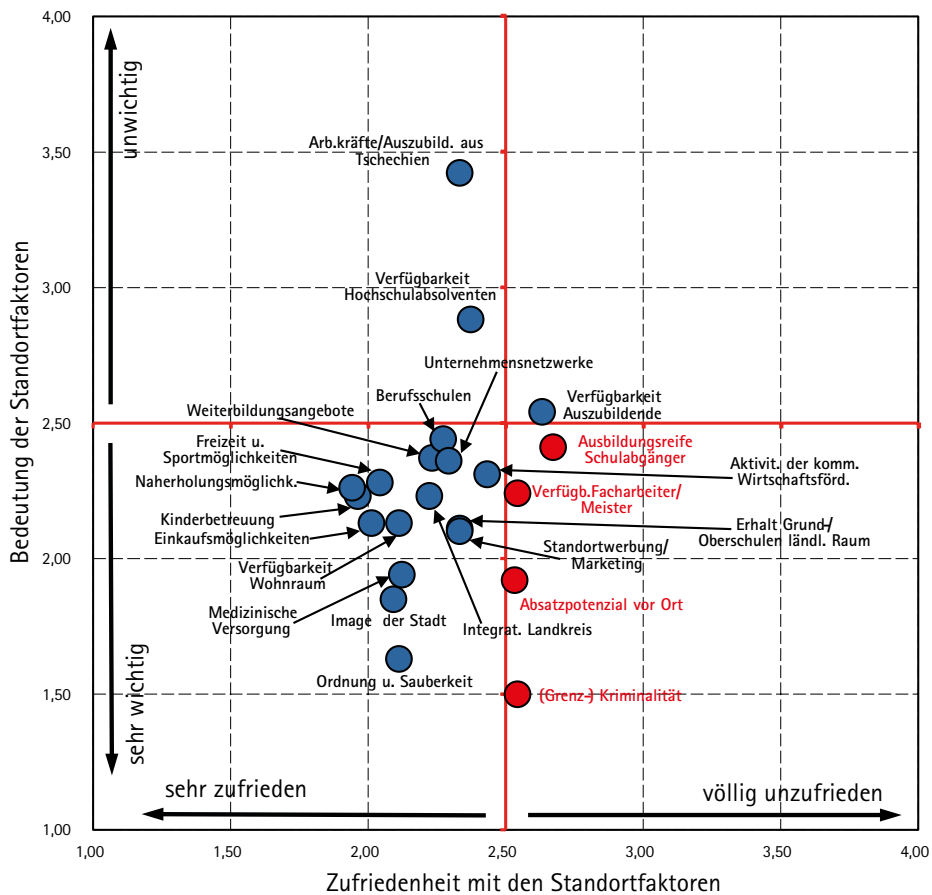
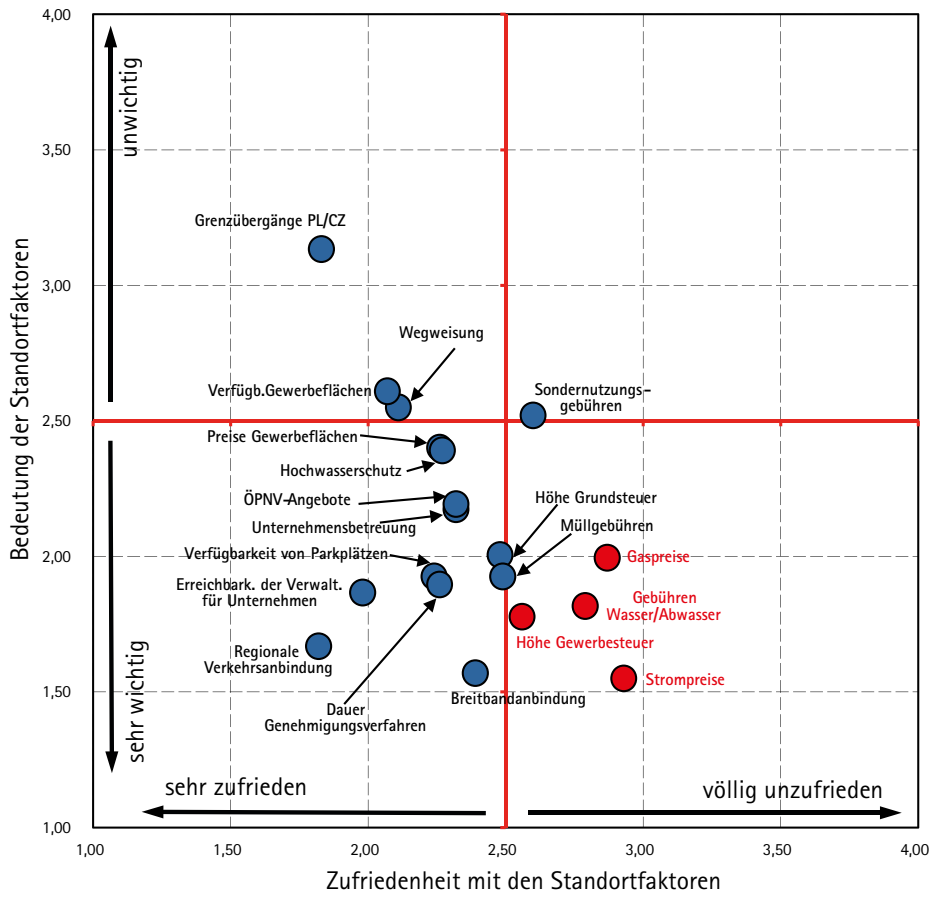


Die Abbildungen veranschaulichen für wesentliche Standortfaktoren, in welchem Maße Bedeutung und Zufriedenheit der Unternehmen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweichen. Die kreisspezifischen Faktoren können allerdings nicht verglichen werden. Es zeigt sich, dass für die befragten Betriebe eine Vielzahl von Standortfaktoren wichtiger als im Kammerbezirkdurchschnitt sind, wie zum Beispiel die Hochwasserschutz-Maßnahmen, die Gebühren für Wasser/Abwasser oder die Höhe der Gaspreise. Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren ist insgesamt hoch, mit zahlreichen Kriterien sind die Firmen im Landkreis zufriedener als im gesamten Kammerbezirk. Handlungsbedarf kann aus der gemeinsamen Bewertung von

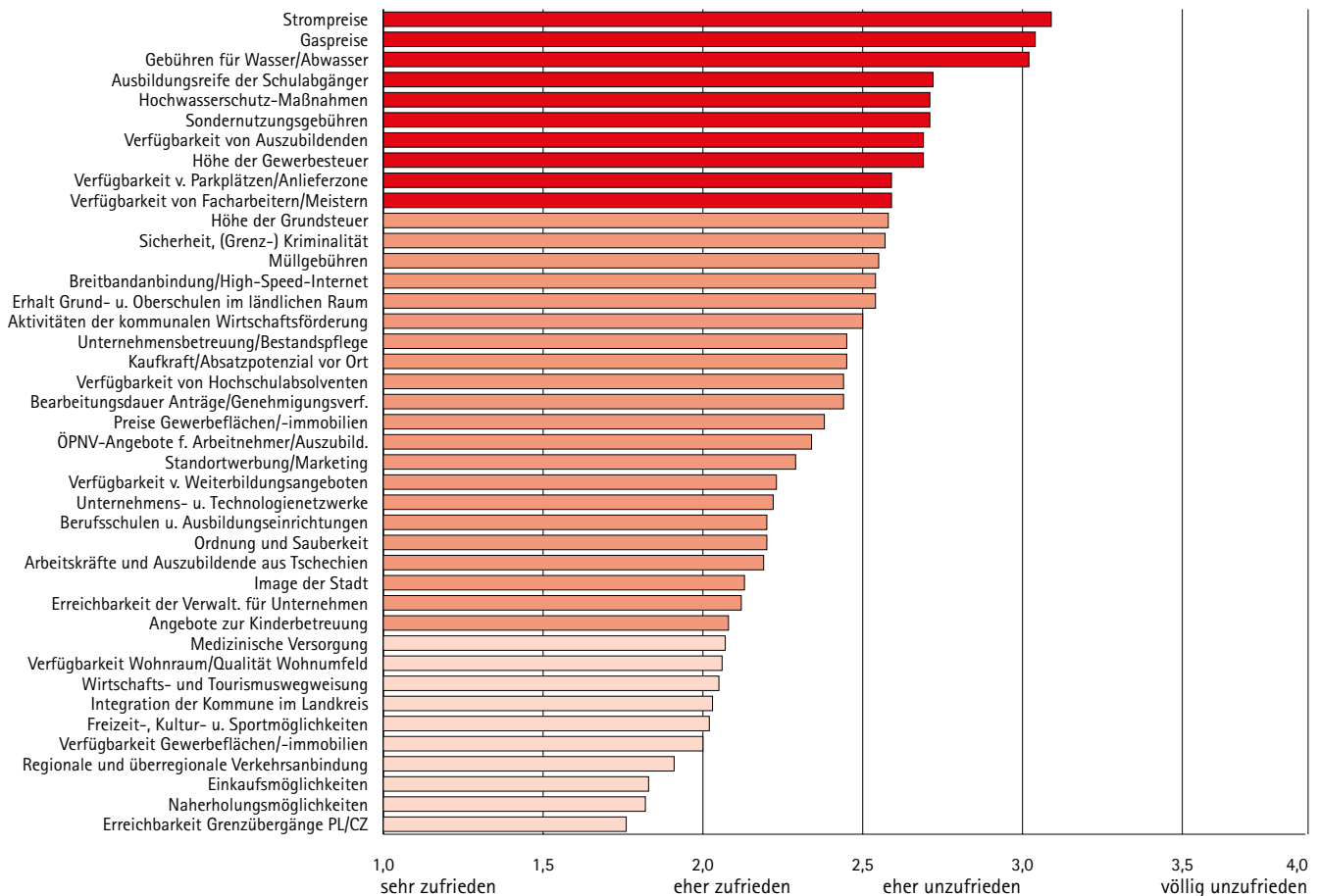
Bedeutung und Zufriedenheit abgeleitet werden. Die rot markierten Standortfaktoren auf Seite 9, die für die Betriebe eine hohe Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf. Für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ zählen nahezu alle Kosten verursachende Standortfaktoren wie zum Beispiel die Höhe der Energiepreise, der Gewerbesteuer und die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll dazu, andere wie Sondernutzungsgebühren oder Müllgebühren liegen im Grenzbereich. Handlungsbedarf wird auch für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ sichtbar, neben der Sicherheit/Grenzkriminalität und dem Absatzpotenzial vor Ort, insbesondere bei der Sicherung der Fachkräfteentwicklung.

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – Zufriedenheit mit Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)





Pirna – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



In Pirna beteiligten sich 62 Unternehmen an der Umfrage. Am wichtigsten für die befragten Unternehmen in Pirna sind Fragen der Sicherheit und der Grenzkriminalität sowie Ordnung und Sauberkeit. Aber auch die Strompreise, die Anbindung an das Breitbandnetz, das Image der Stadt Pirna sind ebenso bedeutungsvoll wie die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, der Hochwasserschutz und die Höhe der Gebühren für Wasser/Abwasser und die Gewerbesteuer. Die kreispezifischen Standortfaktoren haben eher mittlere Priorität, wobei den Firmen die Standortwerbung und das Marketing sowie die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Lehrlinge wichtig sind.

Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren in Pirna schwankt zwischen „eher unzufrieden“ mit Durchschnittswerten über 3,0 („Strompreise“, „Gaspreise“ und „Gebühren für Wasser/Abwasser“) und „eher zufrieden“ mit dem Wert 1,8 („Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Tschechien und Polen“).

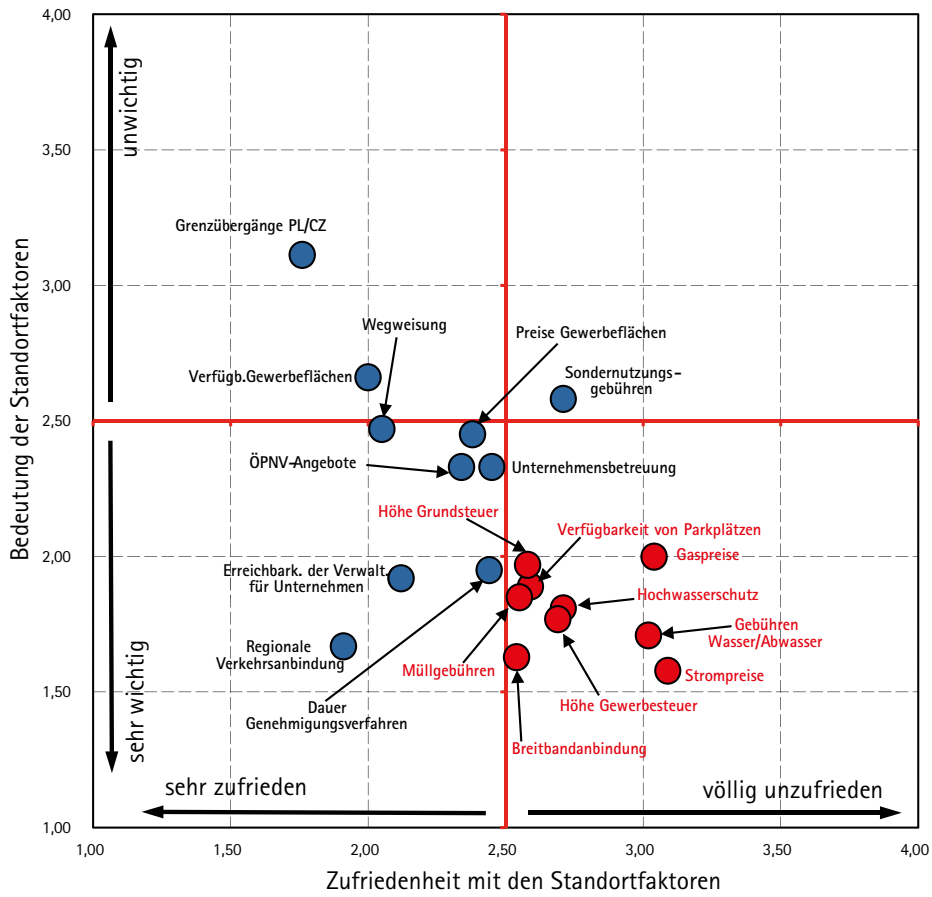
Im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuer und -abgaben“ signalisieren daher nicht nur Kosten verursachende Faktoren, wie die Höhe der Grund- und Gewerbesteuer, die Strom- und Gaspreise oder die Gebühren für Wasser/Abwasser in hohem Maße Handlungsbedarf, sondern auch die Breitbandanbindung bzw. die Verfügbarkeit von High-Speed-Internet ebenso wie die Verfügbarkeit von Parkplätzen. Trotz zahlreicher Investitionen in den Hochwasserschutz, sind für eine Reihe von Firmen diese Probleme noch nicht vom Tisch und signalisieren weiter Handlungsbedarf.

Andererseits sind die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien, die Erreichbarkeit der Grenzübergänge insbesondere nach Tschechien sowie die touristische und Wirtschaftswegweisung oder die Erreichbarkeit der Verwaltung für die Unternehmen zufriedenstellend.

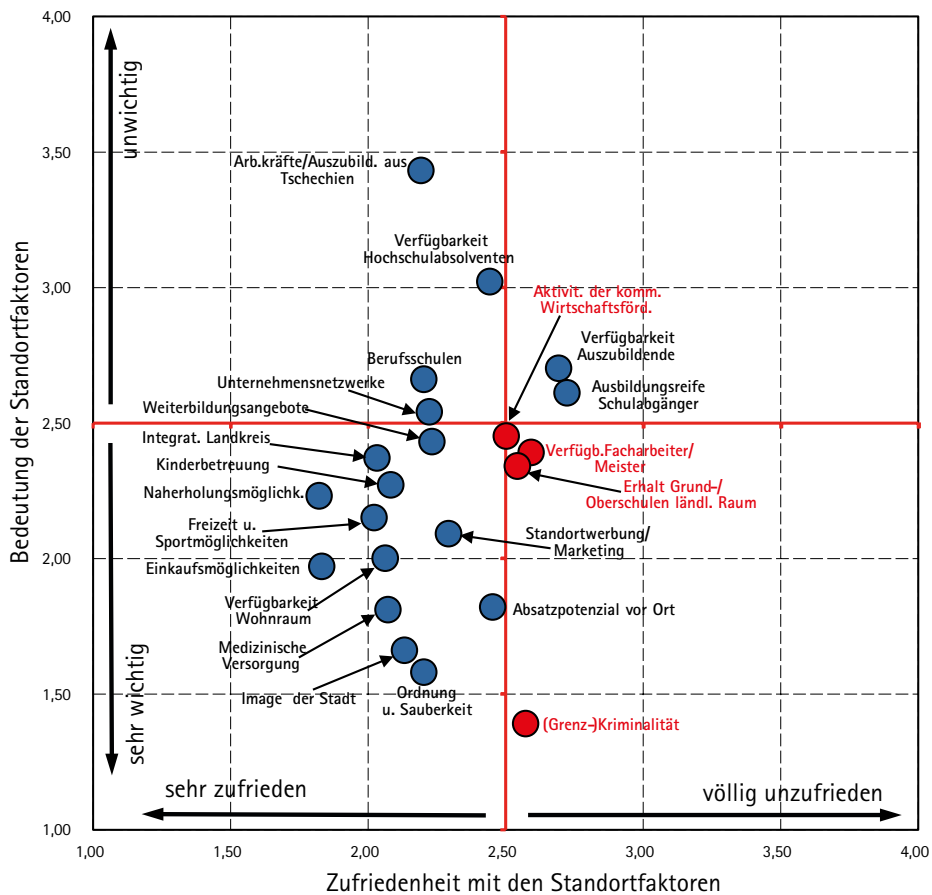
Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ wird die Mehrzahl der Faktoren von den Unternehmen der Stadt Pirna als zufriedenstellend eingeschätzt. Dazu zählen unter anderem das Image der Stadt, Ordnung und Sauberkeit, die Naherholungs- und Einkaufsmöglichkeiten, die Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie die Kinderbetreuung. Reserven bestehen aber beim kreispezifischen Standortfaktor „Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“ – hier halten sich Zufriedenheit und Unzufriedenheit fast die Waage. Problematisch werden auch die Verfügbarkeit von Auszubildenden und die Ausbildungsreife der Schulabgänger gesehen, wobei hier das Heft des Handelns weniger in kommunaler Hand liegt.

Die rot markierten Kriterien lassen Handlungsbedarf erkennen, wobei hier neben der kommunalen Ebene auch Land und Bund in der Pflicht sind. Für die befragten Unternehmen der Stadt Pirna stehen dabei Sicherheit und Grenzkriminalität oben an, was auch in den Kommentaren der Firmen seinen Niederschlag findet. Die demografische Entwicklung der Stadt verschärft zudem die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Betriebe. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sowie die Entwicklung des Grund- und Oberschulnetzes im ländlichen Raum bleiben Herausforderungen für die nächsten Jahre.

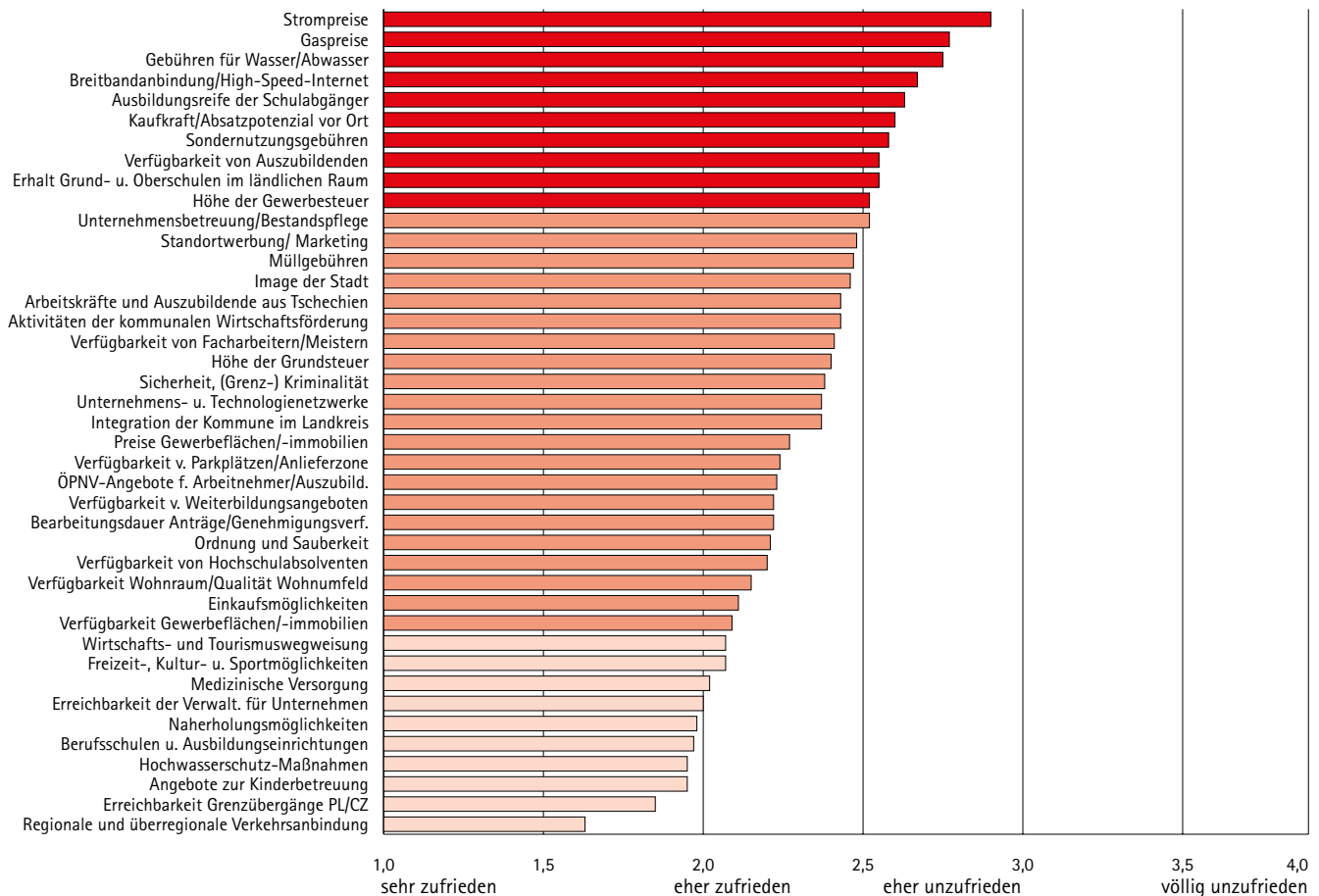
Pirna – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Pirna – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Freital – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Freital haben 56 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen sowie Fragen der Sicherheit/Grenzkriminalität bewerten die Unternehmen als sehr wichtige Standortfaktoren. Von großer Wichtigkeit sind ebenso monetäre Kriterien wie die Höhe der Strompreise, die Höhe der Gewerbesteuer, die Höhe der Gebühren für Wasser/Abwasser aber auch die regionale und überregionale Verkehrsanbindung sowie Ordnung und Sauberkeit.

Die kreisspezifischen Standortfaktoren haben demgegenüber eine mittlere bis geringe Bedeutung für die Freitaler Firmen, wobei den ÖPNV-Angeboten für Arbeitnehmer und Auszubildende und den Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung noch die größte Priorität beigemessen wird. Andere kreisspezifische Standortfaktoren sind dagegen aus Sicht der befragten Firmen weniger wichtig.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Freital reicht vom Durchschnittswert 1,6 („Regionale und überregionale Verkehrsanbindung“) bis 2,9 („Höhe der Strompreise“). Neben der Höhe der Strompreise besteht ebenfalls Unzufriedenheit mit der Höhe der Gaspreise, den Gebühren für Wasser/Abwasser, der Breitbandanbindung bzw. der Nutzung von High-Speed-Internet und der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort. Aber auch Probleme der Verfügbarkeit von Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger werden überaus kritisch gesehen. Neben Kommentaren der Unternehmen zur Fachkräftesicherung, wird unter anderem auf Defizite bei der

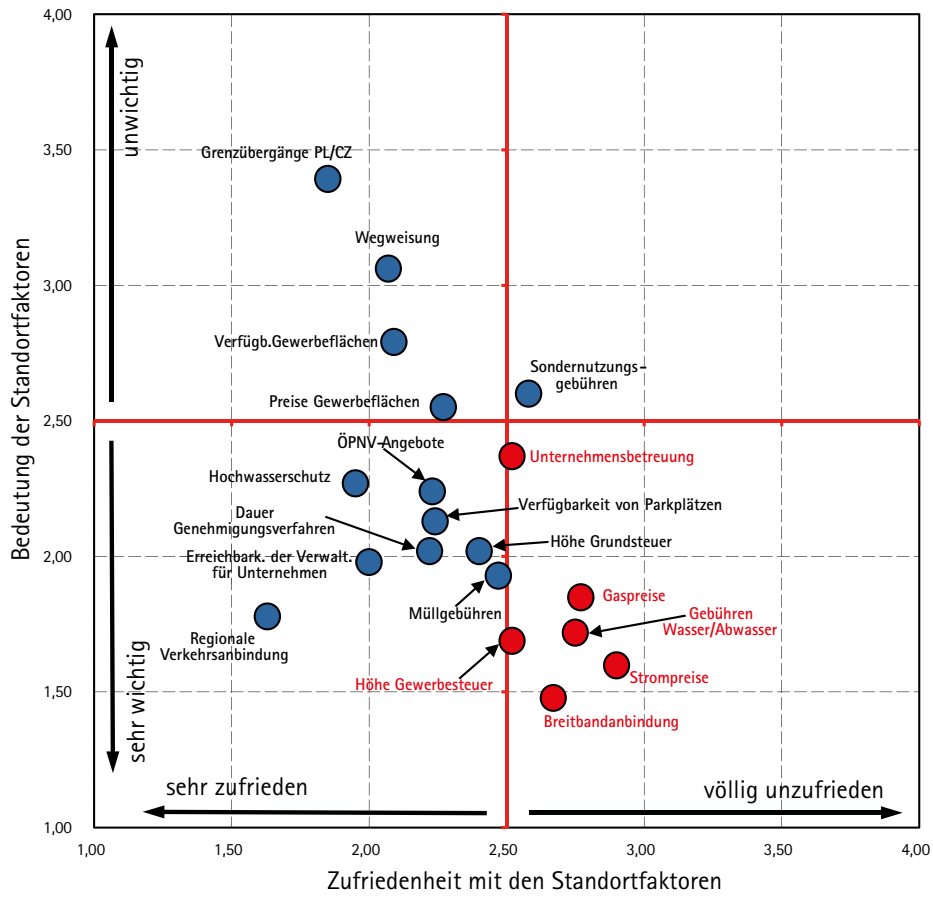
Breitbandanbindung und der Internetnutzung sowie die innerstädtische Entwicklung einschließlich des Leerstandes von Wohnungen und Gewerbeeinheiten verwiesen.

Die rot markierten Standortfaktoren im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“, die für die Unternehmen in Freital eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen neben Standortfaktoren, die die Unternehmen finanziell belasten, wie die Gebühren für Wasser/Abwasser sowie die Strom- und Gaspreise, auch die Breitbandanbindung und die Unternehmensbetreuung. Die Höhe der Gewerbesteuer liegt im Grenzbereich des Handlungsbedarfs. Allerdings sollten ebenso der Entwicklung der Müllgebühren und der Grundsteuer besondere Aufmerksamkeit zu Teil werden.

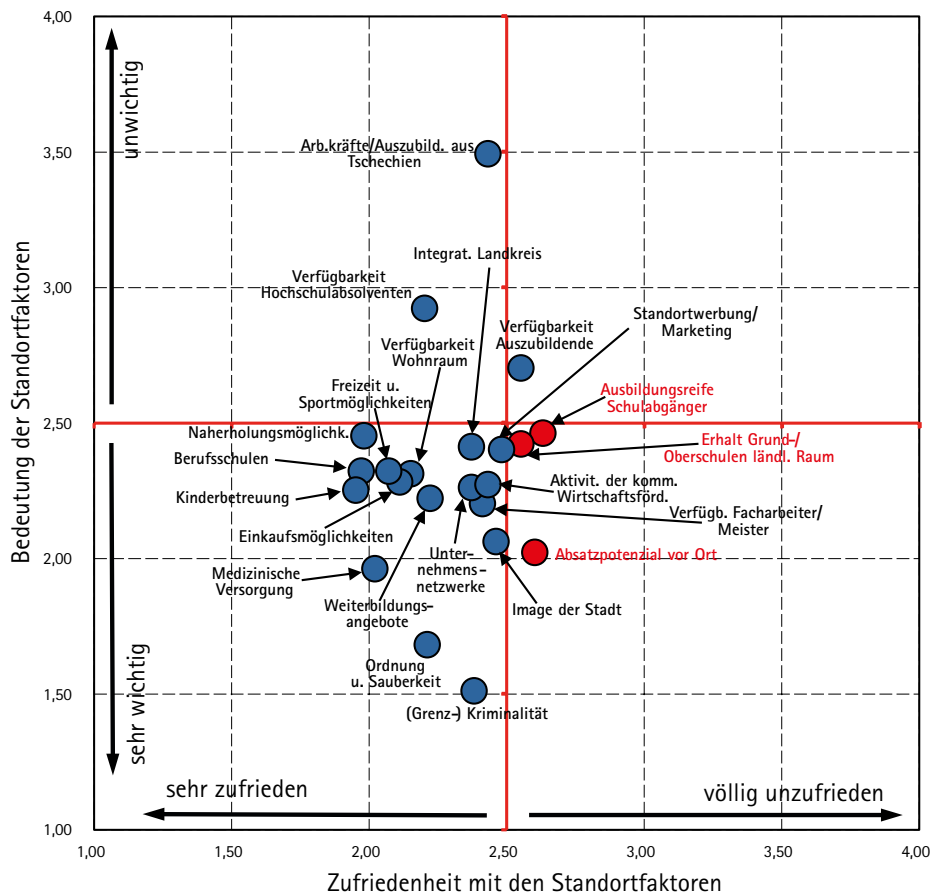
Für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ ergibt sich im Spiegel der Unternehmensbewertungen Handlungsbedarf bei der Kaufkraft und dem Absatzpotenzial vor Ort sowie der Ausbildungsreife der Schulabgänger und der Entwicklung von Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum, der nicht allein durch kommunales Handeln zu bewältigen ist.

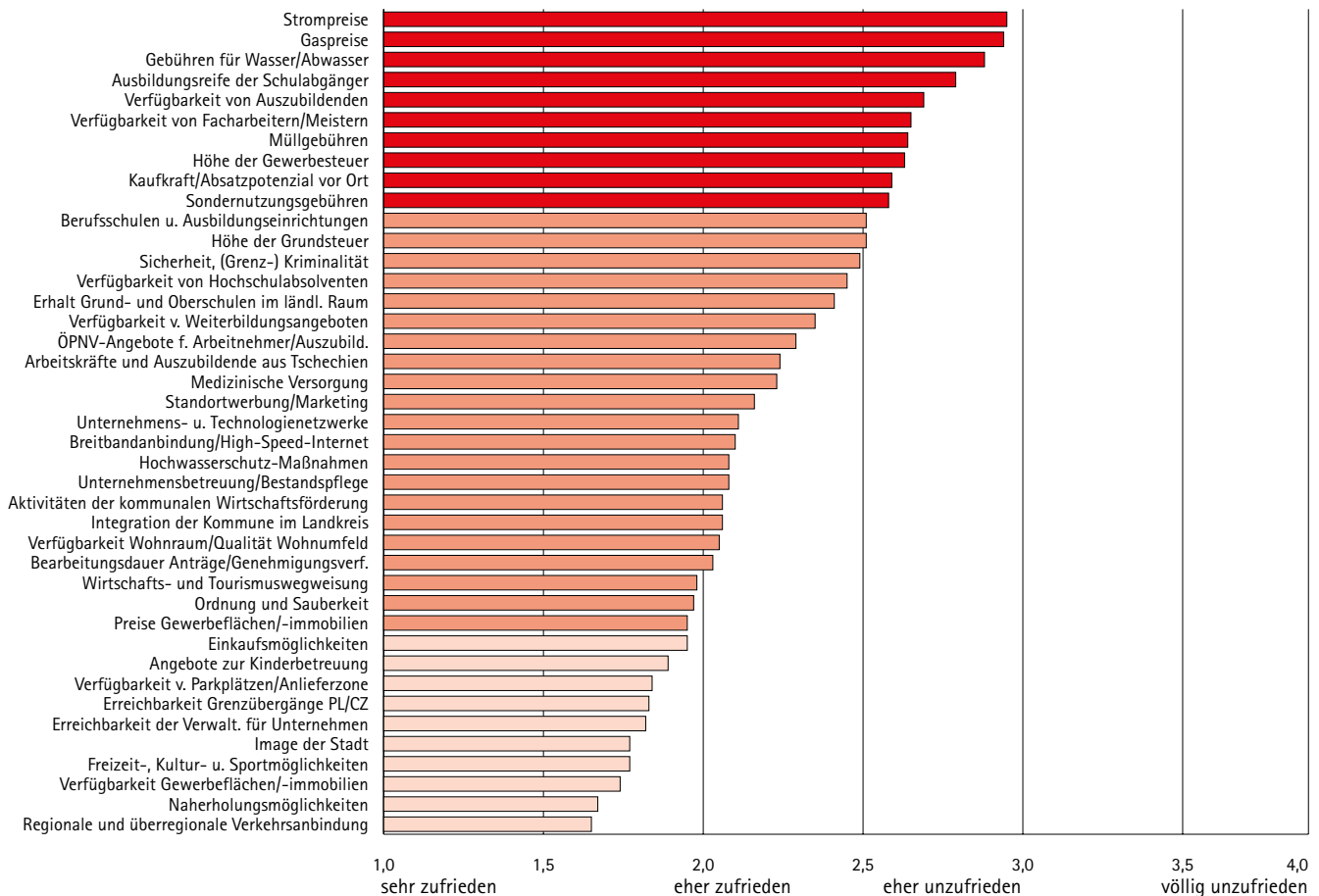
Es zeigt sich, dass bei einer Reihe von Standortfaktoren wie dem Image der Stadt, den Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung oder der Standortwerbung die weitere Entwicklung nicht aus dem Blickwinkel der Kommune geraten darf.

Freital – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Freital – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren





42 Betriebe aus Neustadt beteiligten sich an der Umfrage. Für die befragten Betriebe stehen die Sicherheit und die Grenz-kriminalität an erster Stelle, von fast allen befragten Firmen wird dieses Kriterium als „sehr wichtig“ eingeschätzt. Von großer Bedeutung sind aber auch die Höhe der Strompreise, Ordnung und Sauberkeit, die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, der Erhalt der Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum und die Kaufkraft vor Ort. Weniger Relevanz haben demgegenüber die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und Auszubildenden aus Tschechien, Hochwasserschutz-Maßnahmen und die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Tschechien und Polen.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Neustadt reicht vom Durchschnittswert 1,6 („Regionale und überregionale Verkehrsanbindung“) bis 2,9 („Höhe der Strom- und Gaspreise“). Unzufriedenheit herrscht auch über eine Vielzahl finanzieller Belastungen sowie über die Sicherung des künftigen Arbeitskräftebedarfs. Allerdings unterstreichen die Anmerkungen der Betriebe, dass die Fluktuation der Bevölkerung, die Attraktivität der Innenstadt und die hohe Grenz-kriminalität sehr kritisch gesehen werden.

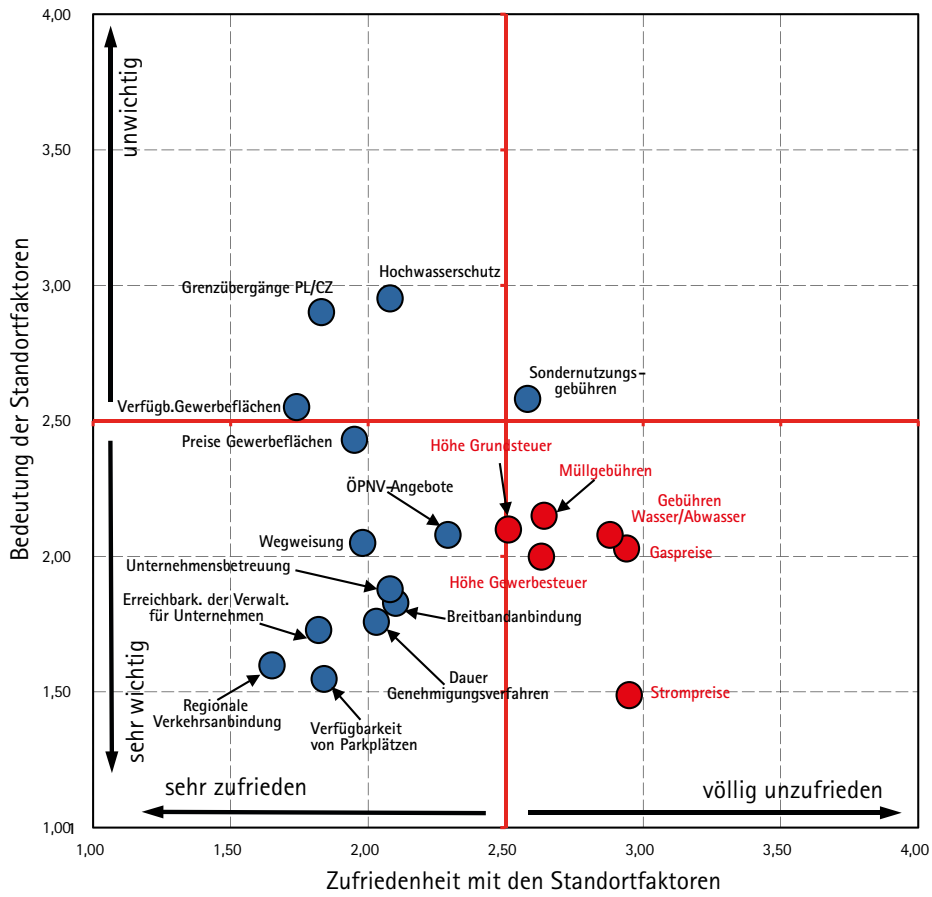
Zufrieden sind die Befragten unter anderem aber mit den Naherholungsmöglichkeiten, der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien oder den Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten. Handlungsbedarf kann aus den Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit abgeleitet wer-

den. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ in Neustadt nur Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Gewerbesteuer und der Grundsteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Aber auch der Entwicklung der Sondernutzungsgebühren und den ÖPNV-Angeboten für Arbeitnehmer und Auszubildende ist schon derzeit Beachtung zu schenken.

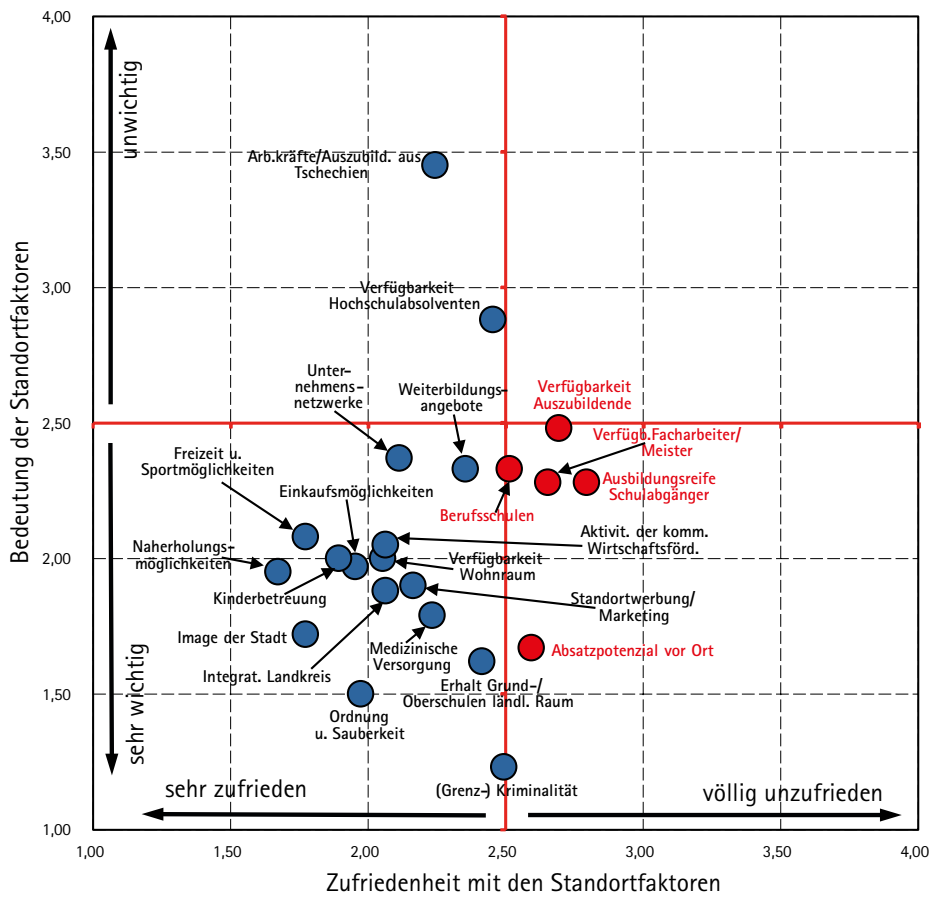
Für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ zeigt sich Handlungsbedarf zuerst bei der Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sowie Auszubildenden, der Ausbildungsreife von Schulabgängern sowie der Verfügbarkeit von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen, der einerseits dem demografischen Wandel der Region geschuldet ist, andererseits auch ein gemeinsames Handeln von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft erfordert.

Kritisch werden auch die Entwicklung der Kaufkraft und des Absatzes vor Ort eingeschätzt. Handlungsbedarf wird zunehmend auch bei der Sicherheit und Grenz-kriminalität offensichtlich und nicht allein von der Kommune zu bewältigen. Eine stärker koordinierte Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention zwischen Bundespolizei, Polizei, Zoll und Justiz auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene muss hier einen maßgeblichen Beitrag leisten.

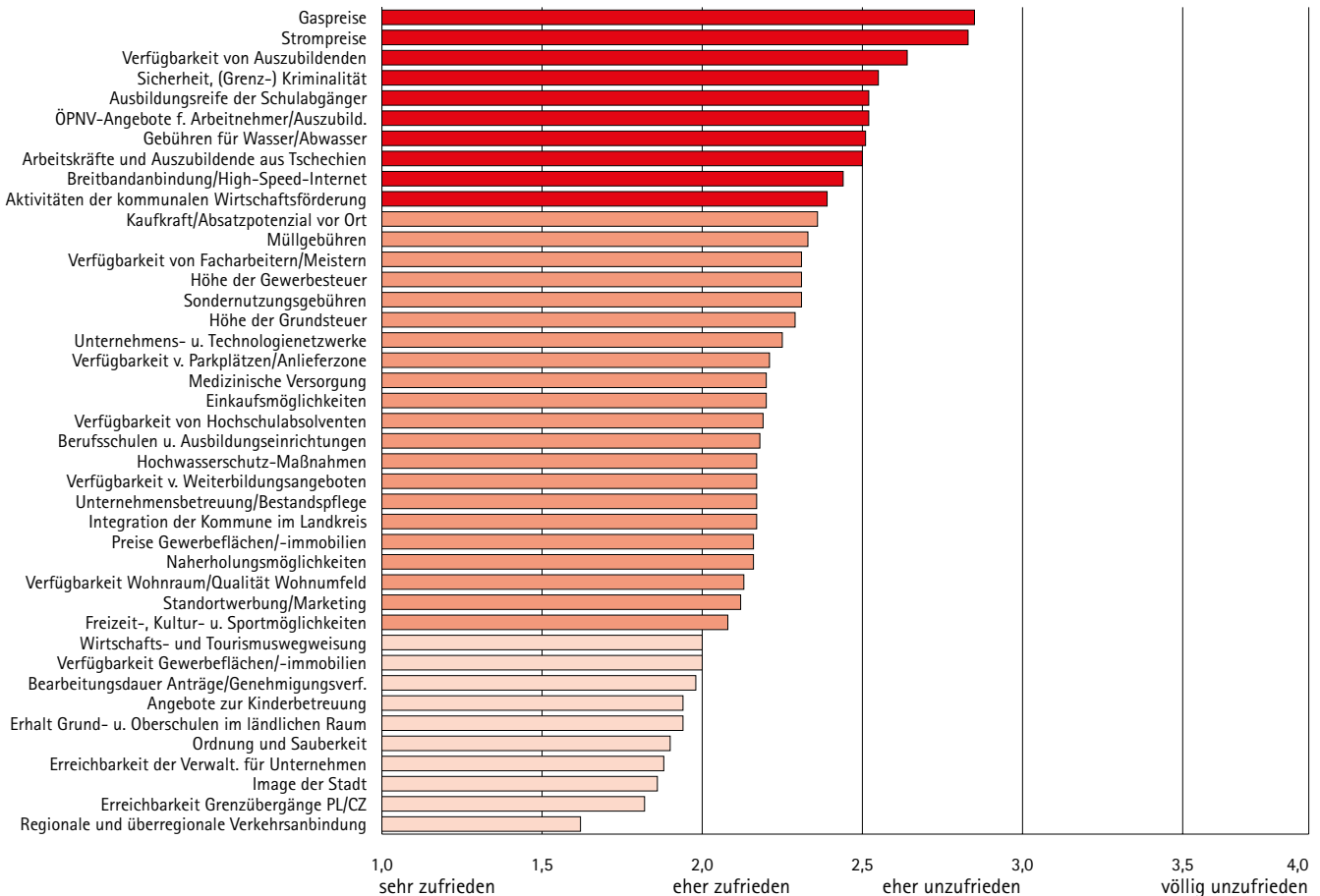
Neustadt i. Sa. – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Neustadt i. Sa. – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Wilsdruff – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



46 Betriebe aus Wilsdruff beteiligten sich an der Umfrage. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle der Bedeutung und wird von fast allen befragten Unternehmen mit „sehr wichtig“ eingeschätzt. Von großer Wichtigkeit sind aber auch die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Höhe der Strompreise, die Höhe der Gewerbesteuer, die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren sowie Fragen der Sicherheit/Grenzkriminalität. Die kreisspezifischen Standortfaktoren haben demgegenüber aus Sicht der Wilsdruffer Betriebe eher eine mittlere bis geringe Bedeutung, wobei dem Faktor „Erhalt der Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum“ noch die größte Bedeutung beigemessen wird.

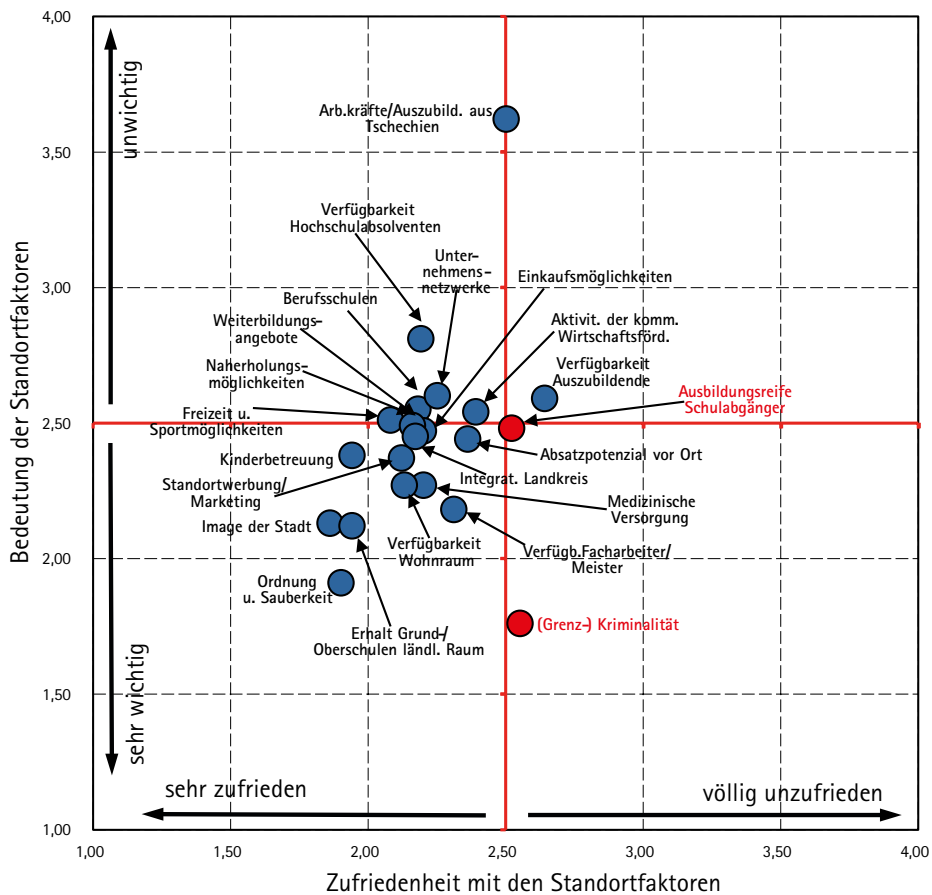
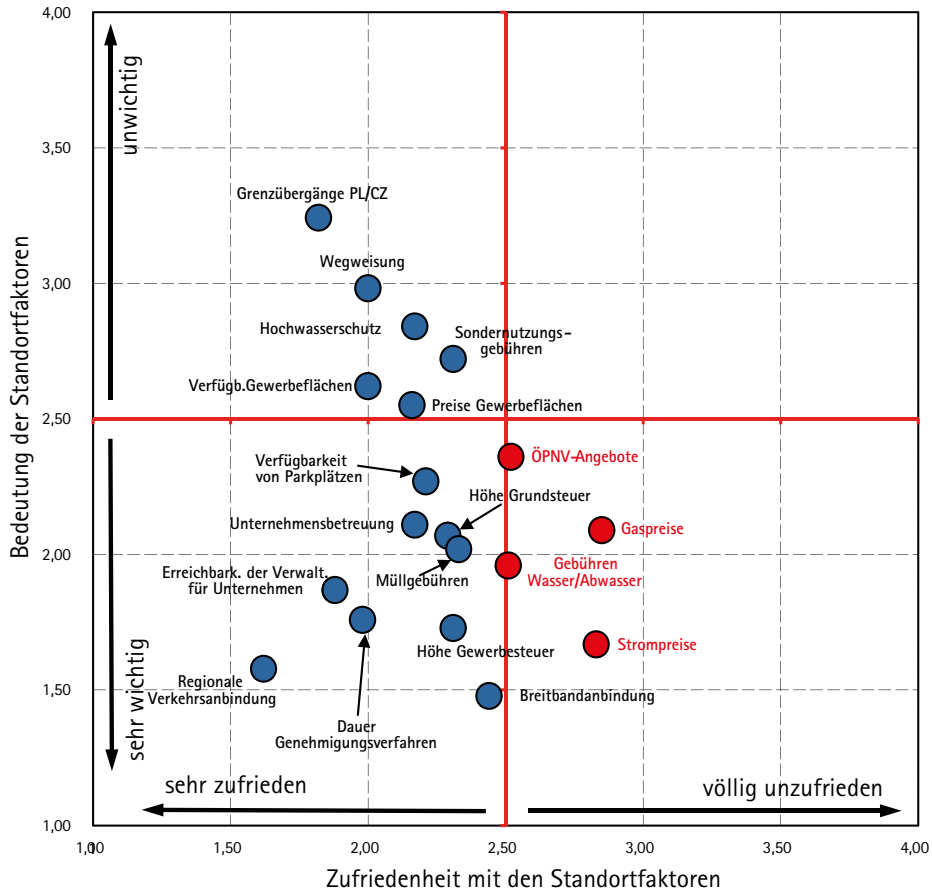
Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Wilsdruff reicht vom Durchschnittswert 1,6 („Regionale und überregionale Verkehrsanbindung“) bis 2,8 („Höhe der Gas- und Strompreise“). Unzufriedenheit herrscht unter anderem auch bei der Verfügbarkeit von Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger, der Sicherheit/Grenzkriminalität, den ÖPNV-Angeboten für Arbeitnehmer und Lehrlinge und die Gebühren für Wasser/Abwasser.

Diese Kriterien finden auch in den Kommentaren der Wilsdruffer Unternehmen ihren Niederschlag. Darüber hinaus werden von den Firmen die innerstädtische Entwicklung einschließlich Parkplatzsituation und Handelslandschaft, die Unternehmensentwicklung und

die Folgen der demografischen Entwicklung als Probleme benannt. Außer der Zufriedenheit mit dem Faktor „Regionale und überregionale Verkehrsanbindung“ finden die Befragten unter anderem die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien, das Image der Stadt, Ordnung und Sauberkeit aber auch die Erreichbarkeit der Verwaltung für die Betriebe akzeptabel.

Die rot markierten Standortfaktoren im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“, die für die Betriebe in Wilsdruff eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf. Dazu zählen mit den Strom- und Gaspreisen Standortfaktoren, die die Unternehmen finanziell belasten. Im Grenzbereich liegen die Gebühren für Wasser/Abwasser sowie die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende, aber ebenso die Breitbandanbindung. Auch wenn sich für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ die Standortfaktoren eher im Bereich der Zufriedenheit befinden, sind Defizite bei der Grenzkriminalität und bei der Ausbildungsreife der Schulabgänger nicht zu übersehen – allerdings liegt das Heft des Handelns hier weniger bei der Kommune.

Darüber hinaus ranken sich die Probleme um die Sicherung des Arbeitskräftebedarfs unter anderem um die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden. Kritisch werden auch die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial und die Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung gesehen.



Strukturkennziffern	Kammerbezirk Dresden	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Pirna
Bevölkerung			
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.842.878	277.113	46.081
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.588.363	245.801	37.619
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	1.515,6	232,2	34,7
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	1.457,7	224,5	33,6
Arbeitsmarkt			
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	576.885	72.502	13.664
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	363	295	363
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	78.914	11.034	2.007
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen *	9,5	8,6	10,8
Kammerzugehörige Unternehmen			
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	98.112	14.343	1.991
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	23.010	4.274	576
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	1.127	182	24
Beschäftigte (30.09.2013)	102.935	14.747	2.002
Gesamtumsatz in Mio. Euro	23.178	2.502	274
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	225	170	137
Auslandsumsatz in Mio. Euro	7.653	860	98
Exportquote in Prozent	33,0	34,4	35,5
Bauhauptgewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	2.589	530	56
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	22.671	4082	337
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	2.355,9	403,7	26,4
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	103,9	98,9	78,5
Beherbergungsgewerbe 2013			
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	1.088	357	22
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	62.024	17.375	860
Gästebetten je 100 Einwohner	3,9	7,1	2,3
Bettenauslastung in Prozent	42,2	43,3	31,9
Gästekünfte	3.533.623	643.677	41.015
Gästekünfte je 100 Einwohner	222	262	109
Kaufkraft und Zentralität			
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	17.732	17.451	16.947
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	83,7	82,4	80,0
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	5.073	5.001	5.008
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	89,7	88,4	88,5
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	95,7	82,0	131,5
Realsteuern und Schulden			
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	275-490	365-490	400
Gewerbesteuereinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	300	250	263
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	300-635	340-510	400
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner **	108	91	87
Schuldenstand Städte und Gemeinden 2013 in Euro je EW ***	562	730	562

* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

** Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

*** Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

Bannewitz	Dippoldiswalde	Freital	Heidenau
6.758	16.321	41.480	20.315
10.455	14.443	39.001	16.121
10,6	k.A.	39	14,6
10,2	k.A.	37,7	14,1
1.846	5.213	9.906	4.192
177	361	254	260
323	325	2.242	1.096
X*	X*	10,9	X*
706	677	2.104	848
164	307	540	194
5	12	19	13
260	1.228	1.611	772
34	169	313	274
130	138	194	355
20	48	91	129
59,7	28,4	28,9	47,2
25	32	58	17
172	202	482	269
13,7	18,9	64,1	30,8
79,6	93,7	133,0	114,7
10	14	8	3
203	454	586	202
1,9	3,1	1,5	1,3
27,8	25,4	32,4	43,6
8.757	21.030	21.116	13.789
84	146	54	86
20.973	17.796	17.728	16.412
99,0	84,0	83,7	77,5
5.537	4.933	5.158	4.824
97,9	87,2	91,2	85,3
120,0	109,4	81,6	159,7
370	390	380	425
151	199	228	608
400	395	380	400
81	85	77	109
683	609	207	183

Strukturkennziffern	Neustadt i. Sa.	Sebnitz	Wilsdruff
Bevölkerung			
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	18.354	14.054	9.808
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	12.919	10.054	13.566
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	12,5	k.A.	17,8
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	12,1	k.A.	13,4
Arbeitsmarkt			
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	3.806	3.086	5.948
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	295	307	438
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	703	569	418
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen *	X*	X*	X*
Kammerzugehörige Unternehmen			
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	665	520	1.081
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	204	183	275
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	12	8	19
Beschäftigte (30.09.2013)	977	923	874
Gesamtumsatz in Mio. Euro	248	184	127
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	254	199	145
Auslandsumsatz in Mio. Euro	42	8	43
Exportquote in Prozent	16,8	4,5	34,2
Bauhauptgewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	23	20	42
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	117	192	814
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	7,7	17,7	104,6
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	66,0	92,3	128,5
Beherbergungsgewerbe 2013			
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	5	35	12
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	167	1.350	719
Gästebetten je 100 Einwohner	1,3	13,4	5,3
Bettenauslastung in Prozent	49,8	32,5	35,3
Gästekünfte	10.580	47.033	51.856
Gästekünfte je 100 Einwohner	82	468	382
Kaufkraft und Zentralität			
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	16.345	16.164	18.977
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	77,2	76,3	89,6
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	4.814	4.709	5.131
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	85,1	83,3	90,7
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	90,0	78,8	52,2
Realsteuern und Schulden			
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	400	417	380
Gewerbesteuereinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	458	80	489
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	420	434	395
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner "	99	103	112
Schuldenstand Städte und Gemeinden 2013 in Euro je EW ""	541	807	1.488

* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

** Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

*** Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

